

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Horgen

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Raum für Natur

Ein neu erstelltes Naturgebiet bietet Raum für heimische Pflanzen und Tiere.

SEITE 2

Streit geht weiter

Das Thalwiler Gewerbe äussert sich wieder kritisch zum Wochenmarkt.

SEITE 3

Jungfilmer

Heute Freitag feiern zwei Jungtalente aus Wädenswil die Premiere ihres Kurzfilmes.

SEITE 8

Noch viele Ziele

Hände zerschunden – aber Didier Défago ist in sehr guter Verfassung.

SEITE 11



Chance für Uferweg-Kompromiss

ZÜRICHSEE. Nachdem sie bereits eine ähnliche Initiative der SP abgelehnt hat, sagt die Zürcher Regierung nun auch Nein zur EVP-Initiative «Uferwege für alle». Die Initianten sind trotzdem nicht unzufrieden.

MARTIN STEINEGGER

Die Regierung des Kantons Zürich lehnt die Initiative «Uferwege für alle» der EVP ab. Die Initiative verlangt die Schaffung eines Weges rund um den Zürichsee so nahe am Ufer wie möglich. Der Regierungsrat begründet seine ablehnende Haltung im Wesentlichen damit, dass zur Erreichung des mit der Initiative angestrebten Ziels be-

reits eine ausreichende gesetzliche Grundlage bestehe. Im Rahmen der geltenden kantonalen Raumplanung könne dieses Vorhaben demnach bereits umgesetzt werden. Oder einfach gesagt: Die Initiative ist gemäss Regierungsrat schlichtweg unnötig.

Die Initianten zeigen sich jedoch alles andere als enttäuscht. Im Gegenteil. «Der Regierungsrat hat die Initiative gut

studiert und richtige Feststellungen gemacht», sagt der Wädenswiler EVP-Gemeinderat und Initiativkomitee-Präsident Tobias Mani. So werde zum Beispiel festgehalten, dass die Initiative rechtens sei und auch einem berechtigten Anliegen der Bevölkerung entspreche.

Die EVP hatte ihre von über 7500 Personen unterzeichnete Initiative «Uferwege für alle» Ende Februar eingereicht. Bereits zwei Monate zuvor hatte die SP eine Initiative unter dem Titel «Zürisee für alle» abgegeben. Beide Initiativen verlangen im Prinzip dasselbe: einen durchgehenden Uferweg rund um den Zürichsee. Die Initiati-

ve der SP ist jedoch kompromissloser als jene der EVP, weil sie einen Uferweg anstrebt, der strikt dem See entlang führt. Dafür nimmt die SP notfalls sogar Landenteignungen in Kauf. Dies hatte unter anderem den Zorn der Land- und Liegenschaftseigentümer an beiden Seeufern geweckt, die prompt den Verein «Fair» zur Bekämpfung der beiden Initiativen gründeten.

Offen für Fonds-Idee

Der Zürcher Regierungsrat hatte der SP-Initiative bereits vor einigen Wochen eine Abfuhr erteilt, dafür allerdings – im Sinne eines politischen

Kompromisses – einen Gegenvorschlag erarbeitet. Die Regierung will einen Fonds mit rund 6 Mio. Franken einrichten, aus dem dann ausgewählte Seeufer-Projekte unterstützt werden sollen.

Die EVP signalisiert nun eine behutsame Offenheit gegenüber diesem Gegenvorschlag. «Wenn ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden und sichergestellt wird, dass attraktive Uferwege gebaut werden, wäre Sinn und Zweck unserer Initiative erfüllt», betont Tobias Mani. Auf die entsprechende Diskussion im Kantonsrat, die nun folgen wird, sei man deshalb «sehr gespannt».

Strauss-Kahn: Frei auf Kautions

NEW YORK. Der Franzose Dominique Strauss-Kahn kommt gegen eine Kautions in Höhe von einer Million Dollar aus der U-Haft frei. Das entschied ein Gericht in New York gestern am späten Abend. Zuvor war der Franzose angeklagt worden: Ihm wird unter anderem versuchte Vergewaltigung vorgeworfen. Die genauen Anklagepunkte sind noch nicht bekannt. Die Staatsanwaltschaft hatte Anklagen in sechs Punkten gefordert.

Zur Verhandlung waren auch Strauss-Kahns Frau und seine Tochter gekommen. Die Frau wirkte tief betroffen. Sie war am Montag angeeist, im Gepäck Bankgarantien für die Million. Strauss-Kahn selbst sah müde aus. Er lächelte Frau und Tochter aber zu. Er ist auch nicht länger Chef des IWF. Der 62-Jährige erklärte gestern seinen sofortigen Rücktritt und zog damit die Konsequenz aus der New Yorker Sex-Affäre. (sda) Seite 22

GUCKER VON HÜTTEN

Paris hat die Skulptur «Der Denker» – Hütten jetzt den «Gucker». Dieser sitzt neben der Dorfstrasse und schaut Richtung Höhrnen. Erschaffen hat ihn der Forstwart Herbert Tobler aus dem Nussbaum, der an dieser Stelle gestanden hatte. Im Januar musste er ihn fällen. «Wie einst der Baum weckt jetzt die Skulptur Bewunderung, Erinnerungen und Sehnsüchte. Jeder entdeckt etwas Neues», sagt der «Nachbar» und Pfarrer Werner Wagner.

Bild: Werner Wagner



Obama lobt Wandel

WASHINGTON. US-Präsident Barack Obama hat in einer Nahost-Grundsatzrede die arabische Demokratiebewegung gepriesen. Die Revolutionen des «arabischen Frühlings» nannte Obama eine historische Gelegenheit für die USA. «Wir haben die Chance, zu zeigen, dass Amerika die Würde eines Strassenverkäufers in Tunesien höher achtet als die rohe Macht des Diktators», sagte Obama. Zudem sprach er sich für einen raschen Beginn neuer Friedensgespräche zwischen Israel und Palästina aus. (sda) Seite 22

Investition für die Zukunft

WASSERBALL. Der SC Horgen hat ein bewährtes Nachwuchskonzept wiederbelebt. Vor 20 Jahren wurden junge Spieler zum «Team 2000» zusammengezogen. 1998 bestand das halbe Meisterteam der Horgner aus Teenagern dieses Nachwuchsprojektes. Daran hat man sich angesichts der aktuellen Nachwuchssorgen wieder erinnert und das «Team 2020» gegründet. (zsz) Seite 13

Redaktion: 044 718 10 20, redaktion.horgen@zsz.ch

VBZ: Heute «Streik light»

ZÜRICH. Wer heute in Zürich ein Tram oder einen Bus zu benutzen beabsichtigt und pünktlich sein muss, sollte einen Zug früher fahren als geplant. Das ist der Tipp, den die Gewerkschafter des Verbands des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) den Fahrgästen der Zürcher Verkehrsbetriebe (VBZ) geben. Denn die VPOD-Chefs haben gestern Störaktionen auf dem VBZ-

Gebiet angekündigt. Diese sollten allerdings für die Tram- und Busbenutzer nicht allzu stark spürbar sein, versicherten die VPOD-Leute. Sie wollen vor allem die VBZ-Leitung auf Trab halten. Die Details zu den Störaktionen sollten seit 4 Uhr auf der VPOD-Website aufgeschaltet sein, hiess es gestern. Unklar ist, wie viele Chauffeure ihre Arbeit niederlegen. Die VBZ reagieren mit aktuellen

Mitteilungen im Internet ab 4.30 Uhr, periodischen Durchsagen an den Haltestellen sowie in den Trams und Bussen, Kundenberatern an neuralgischen Punkten und der Hotline 0848 988 988 ab 6 Uhr.

Die Situation ist eskaliert, als der VPOD eine Mediationsrunde verliess, an der die VBZ und die Personalverbände Transfair und Syna beteiligt sind. Der VPOD setzte dem

Zürcher Stadtrat ein Ultimatum, um fünf Forderungen zu erfüllen. Die Regierung wies es zurück. Gleichwohl erreichten die beiden übrigen Verbände, die keinerlei Verständnis für den Streik haben, Konzessionen in drei Punkten. Strittig bleiben die Forderungen nach einem Gesamtarbeitsvertrag und dem Verzicht auf die Streichung einer Zeitgutschrift von 14 Minuten. (pu) Seite 15

Abo-Service: 0848 805 521, abo@zsz.ch



Anzeige 308605

Scheiweiler Garagen AG
Offizielle Toyota- und Suzuki-Vertretung



TOYOTA



SUZUKI

Garage Neumühle
Allenwindenstr. 10
8832 Wollerau
Tel. 044 784 61 62

Kreuzgarage
Allmeindstr. 15
8840 Einsiedeln
Tel. 055 412 80 53
www.scheiweiler.ch

Bekannt für faire Preise
und höchste Qualität